

Hausbuch wieder im Land

Käufer aus Bayern gibt wertvolles Kulturgut zunächst zurück

Stuttgart (dpa/lsw). Die überraschende Rückführung des wertvollen mittelalterlichen Hausbuchs von Bayern nach Baden-Württemberg ist von der SDP-Landtagsfraktion in Stuttgart begrüßt worden. „Die Landesregierung hat dem Druck nachgegeben und hat das Buch wieder nach Baden-Württemberg geholt“, sagte die kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Helen Heberer. Die offenen Fragen über den Verkauf des Hausbuchs müssten jetzt rasch geklärt werden, „sonst sind wir im gleichen Desaster wie bei den Handschriften im vergangenen Jahr.“

Im Tauziehen um den Verkauf dieser kostbaren mittelalterlichen Handschrift hatte es eine überraschende Wende gegeben: Die Familie Waldburg-Wolfegg kündigte über ihre Anwälte an, das an einen nicht benannten Erwerber

veräußerte Hausbuch werde bis zu einer Klärung der Rechtsfragen an das Fürstenhaus in Baden-Württemberg zurückgegeben – kurz vor Ablauf einer Frist der Landesregierung zur Klärung fehlender Angaben über den Verkauf des Hausbuchs aus dem 15. Jahrhundert. Der Wert der Handschrift wird auf 20 Millionen Euro geschätzt.

Den privaten Verkauf von landesgeschichtlich bedeutenden Kulturgütern hält der Chef der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe, Peter Michael Ehrle, für grundsätzlich bedenklich.

„Der jüngste Verkauf der wertvollen mittelalterlichen Handschrift „Hausbuch“ durch ein baden-württembergisches Adelshaus ist unzulässig“, sagte er. „Was hier abgelaufen ist, war einfach ungesetzlich.“